Bocholter Volksblatt

Bezugspreis: Durch Boten gebracht 6,50 M., von der Geschäftsstelle abgeholt 6,25 M., durch die Post bezogen 6,50 M. monatlich. Erscheint täglich ausschl. Sonn- und Feiertags. **Geschäftsstellen:** Bocholt, Nobelstr. 6 (Fernspr. 92.) Rhede: Jos. Heinrichs, Anholt: Wilhelm Wolsing.

Anholter Zeitung

Organ der Zentrumspartei

Anzeigenpreis: Für Einheimische der 36 mm breite, 1 mm hohe Raum 30 Pfg. Auswärtige 40 Pfg. Textanzeigen das mm 1,25 M. Hierauf der jeweilige Teuerungszuschlag Auskunft- und Angebotsgebühr 50 Pfg. Bei Klage-Erhebung Konkursen usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig

Amtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt, der Aemter Rhede, Dingden, Liedern und Werth

51. Jahrgang — Mittwoch, den 4. Januar 1922 — Nummer 3

Schutz unseren Kulturgütern!

Wo bleiben die Kulturgüter? Danach wagt man kaum zu fragen: denn die Herzen und die Hände werden immer noch in Beschlag genommen durch die materiellen Aufgaben der Zeit.

Worum drehten sich die Sorgen und Mühen im abgelaufenen Jahre? Um die Tributzahlungen, um Kohlenzechen, um Gold- und Sachwerte, um Valutaschwankungen und Börsenkurse, um Teuerung und Gehaltserhöhung, um neue Steuern und Gebühren, um Kreditlosigkeit und Zahlungsunfähigkeit, schließlich wieder um die Tributfrage in erweiterter Form. Lauter Dinge, die mit dem schnöden Mammon zusammenhängen. Die Politik ist verzweifelt materialistisch geworden, sowohl die Außenpolitik, die sich um die Staatskasse dreht, als auch die innere Politik, die den Geldbeutel der Bürger betrifft.. Und wenn in Washington die Abrüstungsfrage auf die Tagesordnung gesetzt wurde, so geschah das nicht aus idealer Begeisterung, sondern aus der peinlichen Erfahrung, daß das Wettrüsten allzu viel Geld kostet.

„Die Kulturaufgaben leiden nicht", riefen uns früher die Beschwichtigungsräte zu, wenn für Heer und Flotte immer neue Milliarden beansprucht wurden. Deutschland hat jetzt keine Kriegsschiffe mehr und auf dem Lande nur eine polizeiliche Wachtparade, aber die Geldmittel des Reiches werden doch für die materiellen Bedürfnisse so gründlich aufgebraucht, daß für die Kulturaufgaben nur ein kläglicher Notbehelf übrig bleibt, und auch der nur aus den Abfällen von der allzu fleißigen Notenpresse. Die Verwaltung verschlingt unerhörte Summen; die staatlichen Betriebe, die früher Goldquellen waren, erfordern jetzt Zuschüsse von Milliarden, und der private Gewerbefleiß nimmt von den Steuern die er dem Reich zahlt, einen großen Teil wieder weg durch die öffentlichen Mittel, die in verschiedenen Formen aufgewendet werden müssen, um die Teuerung in erträglichen Grenzen zu halten und nicht die ganze Volkswirtschaft in Verzweiflungsstreiks und Hungerkrawalle auslaufen zu lassen.

Es ist so, als ob von den sieben Bitten des Vaterunsers nur noch die vierte gelten soll. Auf das tägliche Brot ist das Sinnen und Trachten zugespitzt, und auf dem Brot möchte man noch recht viel Butter haben. So haben die meisten Leute weder Zeit noch Lust, an die anderen Sätze dieses christlichen Normalgebets zu denken. Wo bleibt die Sorge für die Heiligung des höchsten Namens, für das Reich Gottes auf Erden, für die Erfüllung seines Willens, für die Buße und die Verbesserung, für die Abwehr der Versuchungen zum Bösen? Wer davon spricht, wird als weltfremder Idealist angesehen, wenn nicht als Mucker verschrieen.

Als in Weimar die neue Verfassung geschmiedet wurde, haben unserez Vertreter sich redlich bemüht, auch den Kulturgütern Rechnung zu tragen, und trotz aller Schwierigkeiten auch wertvolle Grundsätze durchgesetzt, namentlich in der Schulfrage zum Schutze der christlichen Erziehung. In der Durchführung aber hapert es, teils wegen der Gegenbestrebungen aus anderen Weltanschauungen, teils wegen des lähmenden Uebergewichts der materiellen Sorgen und Begierden. Der christliche Bürger stellt in Sachen der Kulturpolitik die Interessen der Religion mit Recht in die erste Reihe. Aber mit der kirchlichen Freiheit und der konfessionellen Schule ist das ganze Problem keineswegs erschöpft. Es handelt sich um die Sittlichkeit der ganzen Nation und um die Volksbildung zum fortschreitenden Verständnis für das Wahre, Gute und Schöne. Das ist ein Erziehungswerk von gewaltigem Umfange und wie dringend notwendig diese mühselige Kulturarbeit ist, lehren uns fortwährend die traurigen Exempel von Verrohung, von unsinniger Genußsucht, von der verhängnisvollen Anziehungskraft des jämmerlichen Schundes und des abscheulichen Schmutzes. Gegen die ansteckenden Krankheiten des Körpers gibt es Schutzwehren; aber wenn man Hilfe sucht gegen die Brutstätten der geistigen Epidemien, dann versagen die Gesetze und die Gerichte. Es muß wieder zum allgemeinen Bewußtsein kommen, daß die Zukunft des deutschen Volkes nicht durch Geld und Steuergesetze allein gerettet werden kann, sondern vielmehr die Volkskultur die unentbehrliche Grundlage des nationalen Heiles bilden muß.

Das dürfen wir nicht aus dem Auge verlieren, wenn auch die materiellen Fragen sich noch so breit in den Vordergrund drängen. Wir haben zwei Hände. Brauchen wir rüstig die eine Hand, um an der wirtschaftlichen Erlösung mitzuarbeiten, so soll die andere Hand dem Schutz und der Pflege der idealen Interessen, der Kulturgüter, gewidmet sein. Das anrüchtige Wort „Kulturkampf" wollen wir nicht gebrauchen. Doch zur Kulturarbeit kann nicht laut genug aufgerufen werden. Der materialistische Zug der Zeit muß nicht bloß äußerlich, sondern auch innerlich überwunden werden.

Wenn doch 1922 ein Kulturjahr werden wollte!

Die Konferenz in Cannes.

Dr. Walter Rathenau nach Cannes.

TU. **Paris**, 3. Jan. Wie mit größter Bestimmtheit verlautet, wird auch Dr. Walter Rathenau an dem heutigen allgemeinen Aufbruch nach Cannes teilnehmen. Er wird aber nicht den gleichen Mitternachtszug, wie die französischen Minister, sondern einen späteren Nachtzug benutzen.

Italien und die Konferenz in Cannes.

TU. **Rom**, 3. Jan. Im Innenministerium finden täglich Besprechungen einzelner Ressortminister statt, in Vorbereitung der Konferenz von Cannes, wohin Ministerpräsident Bonomi und Außenminister della Toretta am Mittwoch abend aufbrechen. Die Tribuna schreibt: Diese Konferenz bekommt eine besondere Bedeutung, auch wenn sie, wie vorauszusehen sei, zu keinem Endresultat führen werde. Das Programm sehe die Teilnahme eines deutschen Beraters vor.

Oberschlesien als Pfand.

TU. **Oppeln**, 3. Jan. In hiesigen Ententekreisen gewinnt in den letzten Tagen die schon seit einiger Zeit aufgetretene Vermutung festere Gestalt, daß zu den Sanktionen, die Frankreich bezüglich Deutschlands in Cannes beantragen wird, auch diejenige sich befindet, den Deutschland zugesprochenen Teil Oberschlesiens besetzt zu halten, bis Deutschland seinen Zahlungsverpflichtungen nachgekommen ist, bezw. genügende Bürgschaft in dieser Hinsicht für die Zukunft gegeben hat. Jedenfalls läßt sich auch aus der Handhabung von Quartierfragen und aus Maßnahmen auf polizeilich-organisatorischem Gebiete schließen, daß die J. A. K. mit der baldigen Räumung Oberschlesiens noch nicht rechnet.

Belgiens umstrittene Front.

WTB. **Paris**, 3. Jan. Wie der Matin mitteilt, werden der belgische Ministerpräsident und der belgische Minister des Aeußern heute in Paris ankommen und mit Ministerpräsident Briand vor dessen Abreise nach Cannes eine Besprechung haben. Sie werden ihm mit 24 Stunden Abstand folgen. — Das Blatt knüpft diese Nachricht an die nochmalige Auseinandersetzung über die belgische Stellungnahme zu dem angeblichen Vorschlag Lloyd Georges, während des Jahres 1922 die deutschen Zahlungen auf 500 Millionen Goldmark festzusetzen und diese 500 Millionen Goldmark zusammen mit der im Juli gezahlten einen Milliarde so zu verteilen, daß auf Belgien 750 Millionen entfallen. Es liege darin, so sagt das Blatt, eine Schwierigkeit, an der die Debatten von Cannes, sowei das Zahlungssystem für 1922 in Betracht kommt, zu scheitern drohten. Allerdings handele es sich dabei nur um ein Kapital bei der allgemeinen Regelung der Reparationen, die man ins Auge fassen wolle. Die Beteiligung Deutschlands an einem europäischen Konsortium, die Zahlung eines Teiles der Entschädigung in deutschen Industriewerten und die Möglichkeit einer internationalen Anleihe, das seien die neuen Elemente, die den Standpunkt jedes Alliierten bezüglich der nächstfälligen Zahlungen ändern könne.

Der Temps zur Lage.

WTB. **Paris**, 3. Jan. Der Temps bringt eine außerordentlich pessimistisch gehaltene Betrachtung zur Jahreswende.

Der außenpolitische Horizont Frankreichs sei mit dunklen Wolken verhüllt. In England, in Deutschland und in Moskau denke man eine neue Entente, deren Kosten Frankreich tragen solle. Die an der Eröffnung der Washingtoner Konferenz geknüpften Illusionen, daß die Politik der Vereinigten Staaten gegenüber Frankreich unabhängig von ihrer Politik gegenüber England sei, seien sehr bald in sich zusammengebrochen. Eine Aenderung der außenpolitischen Lage Frankreichs könne nur durch eine Wandlung in den Beziehungen zwischen England und Frankreich herbeigeführt werden, die abhängig sei von der Lösung der Frage der U-Boote und dem Reparationsproblem. Vor Lösung des Reparationsproblems bedürfe es in erster Linie umfangreicher Kreditoperationen, nicht nur um die deutschen Zahlungen zu ermöglichen, sondern um Deutschland und Oesterreich in den Stand zu setzen, ihre Finanzen in Ordnung zu bringen. Die Frage sei, ob England gewillt sei, solche Kreditoperationen zu unterstützen und dadurch ihr Gelingen sicherzustellen. Die Kreditfrage, aber nicht die eines Moratoriums sei es, die das Reparationsproblem beherrsche.

:!: **Paris**, 3. Jan. Anstelle Berthelots wird der erste Direktor für politische Angelegenheiten im Auswärtigen Amt, Laroche, Briand nach Cannes begleiten.

Wiedererwachende Hoffnungen Briands auf den Garantievertrag.

:!: **Paris**, 3. Jan. Der Chefredakteur der Daily Mail, Valentine Williams, hatte eine Unterredung mit Briand, welche Rückschlüsse auf die Politik gestattet, die Frankreich in Cannes verfolgen will.

Briand erklärte: „Der Schlüssel der ganzen europäischen Lage liegt in der „Sicherheit" Frankreichs. Ein Allianzvertrag zwischen Großbritannien und Frankreich, den letzteres anbot, und erbat, den es aber nicht erhielt, wäre der beste Beweis, daß Frankreichs Schiffsbauprogramm niemals gegen den englischen Freund gerichtet sein kann. Diese Erörterung könnte die Grundlage sein, auf welcher der Wiederaufbau Europas am besten durchgeführt werden könne." Williams fügte hinzu, daß Briand sich sehr über die Angriffe beklagte, die wegen Frankreichs Haltung in Amerika und England erfolgten. Er betonte die Notwendigkeit für Frankreich, Maßnahmen für seine „Sicherheit" zu ergreifen, wenn es sich auf seine eigenen Mittel verlassen müsse, da in der europäischen Lage noch einige unsichere Faktoren zu verzeichnen seien, wie die russischen Armee von zwei Millionen Mann und die neuen Kreuzer, die Deutschland gemäß dem Versailler Vertrag zu erbauen ermächtigt sei, über welche bisher aber nichts näheres bekannt sei. Williams fügt weiter hinzu, daß man sich in französischen politischen Kreisen lebhaft um gewisse Aufträge im Schiffsbau bekümmere, die gegenwärtig in Skandinavien durchgeführt werden. Außerdem spreche man davon, daß Deutschland die Möglichkeit besitze, unbewaffnete Unterseeboote zu erbauen. Briand schloß die Unterredung mit den Worten: „Zunächst sollte ein enger Allianzvertrag zwischen Großbritannien und Frankreich geschlossen werden. Diesem könnten sich Italien und andere Alliierte anschließen, und zwar vielleicht in der Form eines Abkommens über den Stillen Ozean. Aber der französisch-englische Vertrag müßte der Kern und die Grundlage aller dieser Verträge sein."

Aus Washington.

Vor Einigung auf der unverbindlichen Basis.

:!: **London**, 2. Jan. Die Washingtoner Konferenz wartet noch auf die Annahme der Resolution Root durch Frankreich. Die öffentliche Meinung Amerikas folgt immer ausgesprochener der britischen Führung und der Druck auf Frankreich wird immer unwiderstehlicher. Die britische Admiralität bleibt aber dabei, daß für ihre Politik die Annahme oder Nichtannahme gleichgültig sei, da solche Resolutionen im Kriegsfall doch unbeachtet blieben.

Vor dem Abschluß der Konferenz.

WTB. **London**, 3. Jan. Reuter berichtet aus Washington: Die Konferenz nähert sich ihrem Ende. Man erwartet noch zwei Vollsitzungen, deren eine die noch nicht erledigten Punkte der Marinefrage und deren andere die der Frage des Fernen Ostens regeln wird. Es scheint, daß der 14. Januar, an dem Balfour und Lord Lee nach England abzureisen beabsichtigen, als Datum des Schlusses der Konferenz festgehalten wird. Die Marinesachverständigen haben noch einige Detailarbeiten zu erledigen.

Ein Ergänzungsantrag.

WTB. **Paris**, 3. Jan. Newyork Herald meldet aus Washington: Senator Borah gibt bekannt, er werde einen Ergänzungsantrag zum pazifischen Abkommen einbringen, sobald der Vertrag dem Senat vorliegen werde. In dem Ergänzungsantrag wird gefordert, daß die vier Signatarmächte binnen einer Frist von einem Jahre für die Dauer der Souveränitätsrechte aller Nationen, die im Stillen Ozean Interessen haben, wiederherstellen. Wenn einer der Parteien gegen die Bestimmung verstoßen werde, würden die aus Artikel II des Vertrages für die Vereinigten Staaten erwachsenden Verpflichtungen beendet sein. Durch diesen Antrag soll Japan gezwungen werden, China das Gebiet von Schantung und die anderen von Japan besetzten Gebiete zurückzugeben.

Der Neujahrsempfang bei Harding.

WTB. **Washington**, 3. Jan. Der neue deutsche Geschäftsträger Lang und drei Attachees der deutschen Botschaft waren bei dem Empfang im Weißen Hause anläßlich des Jahreswechsels zugegen.

Kurze Nachrichten.

— **Oldenburg**, 3. Jan. Nach einer Meldung des Berliner Lokalanzeigers ist der Dampfer Raute mit 25 Mann Besatzung verschollen.

— **Wilhelmshafen**, 3. Jan. Wie der Berl. Lokalanzeiger meldet, wurden aus der Reichswerft für 200 000 Mark Metall gestohlen.

— **Berlin**, 3. Jan. Der Historiker an der Universität München, Geheimrat Dr. Erich Marks, hat die Berufung an die Berliner Universität angenommen.

— **Leipzig**, 3. Jan. Im Kleppersdorfer Mordprozeß ist von dem zum Tode verurteilten Peter Grupen Revision eingelegt worden.

— **München**, 3. Jan. Wie man meldet geriet der Universitätsprofessor Dr. Packhaus (Pforzheim) mit einem Begleiter auf dem Sulzkohel in eine Lawine. Der Begleiter konnte sich in Sicherheit bringen.

— **London**, 3. Jan. Einer Meldung aus Grimsby zufolge ist die Schaluppe Flessin bei den Orkney-Inseln untergegangen. Neun Matrosen sind ertrunken und zwei konnten gerettet werden.

— **London**, 3. Jan. In England werden 150 Flugzeuge für Mesopotamien hergestellt, die für den Ordnungsdienst benutzt werden sollen.

— **London**, 3. Jan. Bei den Unruhen in Belfast wurden gestern vier Personen verletzt.

— **Stockholm**, 3. Jan. Die Einwohnerzahl von Stockholm betrug am 31. Dezember 1921: 431 182 gegen 422 241 am 31. Dezember 1920.

— **Helsingfors**, 3. Jan. Bolschewistische Truppen, die über Artillerie und Kavallerie verfügen und den Kareliern an Zahl bedeutend überlegen sind, haben eine große Offensive gegen Porajarvi eingeleitet.

Der Verband der Eisenbahnerstreik.

Abbruch des Eisenbahnerstreiks.

TU. **Essen**, 3. Jan. Im Eisenbahndirektionsbezirk Essen ist ein Teil der Mitglieder des Deutschen Eisenbahnerverbandes wieder zur Arbeit zurückgekehrt. Man rechnet damit, daß im Laufe des heutigen Tages der Deutsche Eisenbahnerverband seine Mitglieder auffordern wird, die Arbeit in vollem Umfange wieder aufzunehmen. Der Personenverkehr ist wieder ziemlich regelmäßig.

Die Gütersperre für den Bezirk Essen aufgehoben.

TU. **Essen**, 3. Jan. (Drhtb.) Die allgemeine Gütersperre für den Bezirk Essen wird aufgehoben. Ferner wird aufgehoben die Annahmesperre nach den Bahnhöfen Detmold, Hamburg, Haarburg, Wilhelmshaven und mit Leitung über diese Bahnhöfe und mit Leitung über Langerfelde. Dagegen wird eine Sperre angeordnet für Eilgut, Fracht- und Stückladungen nach und durch den Bezirk Elberfeld und Köln. Ausgenommen von der Sperre sind Kohlen- und Kalladungen.

Wieder geordneter Eisenbahnbetrieb.

TU. **Berlin**, 3. Jan. (Drhtb.) Am heutigen Dienstagmorgen ist in allen Berliner Eisenbahnwerkstätten die Belegschaft vollzählig zur Arbeit erschienen. Infolgedessen gestaltete sich der Stadt- und Vorortsverkehr schon in den Morgenstunden von kleinen Verspätungen abgesehen, wieder fahrplanmäßig, ebenso der Fernverkehr von und nach Berlin. — Der Güterverkehr sowohl im Eisenbahndirektionsbezirk selbst wie auch zwischen ihm und den anderen Bezirken ist ebenfalls wieder im Gange, wenn er infolge der zahlreichen Stockungen auch nicht gleich fahrplanmäßig durchgeführt werden konnte.

:!: **Berlin**, 3. Jan. Wie der Vorwärts mitteilt, hat die Anweisung des Hauptvorstandes des Deutschen Eisenbahnerverbandes an die Bezirksorgane Erfolg gehabt. Im westlichen Streikgebiet hat ein großer Teil der Eisenbahner die Arbeit bereits wieder aufgenommen. Am Dienstag glaubt man den regelmäßigen Verkehr wieder aufnehmen zu können.

Lohn- und Gehaltsverhandlungen.

TU. **Berlin**, 3. Jan. (Drhtb.) Die Vorbereitungen für die am 15. Januar beginnenden Verhandlungen, in denen eine grundsätzliche Regelung der Lohnverhältnisse erfolgen soll, sind in vollem Gange. Gleichzeitig sollen bei diesen Verhandlungen auch die Gehälter der Beamten geregelt werden.

Die Bedingungen des Deutschen Eisenbahnerverbandes.

:!: **Berlin**, 3. Jan. Der erweiterte Vorstand des Deutschen Eisenbahnerverbandes hat am 2. Januar über den Ausstand der Eisenbahner einen Beschluß gefaßt, in dem es heißt: Der erweiterte Vorstand habe den am 31. Dezember 1921 zustande gekommenen Vereinbarungen unter der Voraussetzung zugestimmt, daß sowohl die Ergänzungsverhandlungen für die Vereinbarungen als auch die am 5. Januar beginnenden allgemeinen Verhandlungen eine durchgreifende Regelung der Lohn- und Gehaltsverhältnisse für alle Orte bringen. Der Vorstand erwartet, daß die Mitglieder des Verbandes in allen Orten Disziplin üben und die Arbeit sofort aufnehmen, soweit das nicht bereits geschehen sein sollte.

Neue Streikpropaganda der Kommunisten.

TU. **Berlin**, 3. Jan. Der „Vorwärts" berichtet: In den einzelnen Gebietsteilen, in denen der Streik mit großer Entschiedenheit durchgeführt worden war, versuchen jetzt die Kommunisten für die Weiterführung des Streikes Propaganda zu machen. Die kommunistischen Zeitungen bezeichnen das Verhandlungsergebnis als Verrat an den Eisenbahnern. Ein Erfolg dieser Agitation ist ausgeschlossen.

Deutsches Reich.

2520 Millionen Mark für Bahnanlagen.

Nach einem Ergänzugsentwurf des Haushaltsplanes des Reichsverkehrsministeriums für das Rechnungsjahr 1921 ist für Eisenbahnneubauten, Anbauten, Erweiterung von Bahnanlagen usw. die enorme Summe von 2520 Millionen Mark ausgesetzt worden. Auf die westlichen Eisenbahndirektionsbezirke entfallen von dieser Summe auf den Bezirk Hannover 165 527 000 Mark, auf den Bezirk Kassel 38 366 000 Mark, auf den Bezirk Münster 50 770 000 Mk., auf Frankfurt a. M. 84 196 000 Mark, auf den Bezirk Essen 129 394 000 Mark, auf den Bezirk Elberfeld 192 397 000 Mark und auf den Bezirk Köln 269 166 000 Mark. Die Bahnanlagen in den drei Bezirken Essen, Elberfeld und Köln erfordern somit 590 957 000 Mark, das ist der vierte Teil sämtlicher Ausgaben der Eisenbahnverwaltung des Deutschen Reiches, einschließlich Bayern, Württemberg und Baden.

Stresemann über das neue Jahr.

TU. **Berlin**, 3. Jan. Auf eine Anfrage erklärte Dr. Stresemann: Ich erhoffe von dem neuen Jahre die Fortsetzung des langsamen, aber sicheren inneren Aufstieges, in dem wir uns seit den Fiebertagen des November 1918 befinden und nach außen das Wachsen der Erkenntnis, daß Deutschlands Niederbruch den Niederbruch der Weltwirtschaft nach sich zieht. Erst mit dieser Erkenntnis wird die Bahn frei werden für die Beseitigung der unerträglichen Fesseln des Versailler Vertrages.

Der deutsche Gesandte in Bulgarien.

WTB. **Berlin**, 3. Jan. (Drhtb.) Zum Gesandten für Bulgarien ist Herr Mertens, der bisher im Auswärtigen Amt die bulgarischen Angelegenheiten bearbeitete, ernannt worden.

Wiederaufnahme der deutsch-polnischen Verhandlungen.

TU. **Berlin**, 3. Jan. Heute werden die deutsch-polnischen Verhandlungen über Oberschlesien wieder aufgenommen. Calonder wird am 4. Januar in Oberschlesien erwartet.

Die deutsch-lettischen Verhandlungen.

WTB. **Berlin**, 3. Jan. Die deutschen Mitglieder der Kommission sind gestern abend nach Riga abgefahren. Die Kommission besteht aus Ministerialrat Lindenberg vom Reichsschatzministerium, Geh. Regierungsrat Meyerhoff vom Reichsministerium für den Wiederaufbau und Hauptmann von Jagow vom Reichsverkehrsministerium. Die lettischen Delegierten für die deutsch-lettischen Wirtschaftsverhandlungen werden unter Führung des Unterstaatssekretärs Albat am Freitag dieser Woche in Berlin erwartet. Die erste Sitzung dieser Kommission findet am Samstag, den 7. Januar, statt.

Ausland.

Gründung einer polnisch-französischen Bank.

TU. **Warschau**, 3. Jan., Nach der nunmehr erfolgten Rückkehr des polnischen Unterhändlers bei den französisch-polnischen Unterhandlungen über Oberschlesien aus Paris wird die Gründung einer polnisch-französischen Bank in Oberschlesien bestätigt. Für sie wird ein Kapital von 200 Millionen Goldmark aufgebracht, das zur Hälfte in französischem Besitz bleibt, während die andere Hälfte von Polen übernommen wird. Die Mittel dazu werden durch eine private französische Anleihe aufgebracht.

Russisch-oberschlesische Handelsbeziehungen.

TU. **Kattowitz**, 3. Jan. In Oberschlesien befindet sich seit einigen Tagen ein Vertreter des Moskauer Wirtschaftskommissariats zum Zwecke der Anknüpfung von Handelsbeziehungen mit Oberschlesien. Große Ankäufe, namentlich in Metallen sind bereits getätigt worden. Die Transporte gehen zunächst nach Lübeck und werden dort auf dem Wasserwege nach Reval weiterbefördert. Die Zahlungen erfolgen in Goldwährung und werden durch Schecks auf amerikanische Banken angewiesen. Wie verlautet, sieht man polnischerseits diese Handelsbeziehungen äußerst ungern.

Das englisch-irische Abkommen.

WTB. **London**, 3. Jan. In Dublin werden heute von dem Dail Erian die Verhandlungen über das englisch-irische Abkommen wieder aufgenommen. Ein beträchtlicher Teil des irischen Volkes scheint der Ratifikation des Abkommens günstig gegenüber zu stehen. Zehn Grafschaftsräte, 20 Distriktsräte, 14 Sinnfeiner-Klubs, 14 Vereinigungen von Landsleuten sowie fünf Gruppen von Arbeitervereinigungen und verschiedene andere Organisationen sprachen sich öffentlich für die Annahme des Abkommens aus.

Neuwahl ein England.

WTB. **Paris**, 3. Jan. Pall Mall Gazette schreibt, daß Lloyd George wahrscheinlich nach Beendigung der Konferenz von Cannes dem König gegen Ende Januar die Auflösung des Unterhauses und Neuwahlen vorschlagen werde. Gleichzeitig werde er die Schaffung einer neuen nationalen Partei ankündigen. Der Einpeitscher der Koalitionsliberalen, Mc. Curdy erklärte in einer Unterredung: „Wir errichten einen neuen Tempel für die liberale Partei und hoffen, daß Lloyd George ihn mit Hilfe aller Liberalen einweihen wird."

Unruhen in Portugal.

:!: **Paris**, 3. Jan. In Portugal scheinen neue schwere Unruhen ausgebrochen zu sein. Direkte Nachrichten aus Lissabon liegen allerdings nicht vor, aber von der spanisch-portugiesischen Grenze wird aus Vigo den Pariser Blättern gemeldet, daß der neue Ministerpräsident Cunha Laal, der bekanntlich erst am 16. Dezember sein Amt angetreten hat, bereits demissioniert habe. Neuwahlen seien für den 22. Januar in Aussicht genommen. Die Unruhen scheinen auf die Oktobristen zurückzuführen zu sein, die wegen der Verhaftung ihres Führers erbittert sind.

Vermischtes.

Das große Los.

— **Berlin**, 3. Jan. Nach der B. Z. am Mittag wurde bei der Gewinnverlosung für die Sparprämienanleihe der Hauptgewinn in Höhe von 1 Million Mark gezogen. Er fiel auf Gruppe 2475 Nr. 23.

Ein furchtbares Bombenattentat.

— **Dinkelsbühl** (Mittelfranken), 3. Jan. In der Sylvesternacht, kurz nach 12 Uhr, warf auf dem dichtbevölkerten Marktplatz vor der Kirche, von der Choräle geblasen wurden, ein junger 22 Jahre alter Mann, dessen Identität noch nicht festgestellt werden konnte, eine selbstverfertigte Bombe, in welcher sich Dynamit, Kupferstücke, Glas- und Eisenteile befanden, in die Menge. Nach den bisherigen Feststellungen wurden mindestens 50 Personen verletzt, darunter 20 schwer. 11 Personen wurden ins Krankenhaus eingeliefert. Anscheinend war das Attentat gegen die Schutzleute gerichtet, die sich in nächster Nähe der Explosionsstelle aufhielten. Eine Reihe von Personen wurde verhaftet.

Ein großer Verlust.

— **München**, 3. Jan. Ein Kaufmann aus London verlor im D-Zuge auf der Strecke Passau-Wels eine Geldtasche, in der sich ein Scheck der rumänischen Bank auf 150 000 Lei, ein Depotschein der Länderbank auf 5,6 Millionen Kronen, ein Wechsel der Bank von London auf 250 Pfund Sterling, desgleichen ein Scheck auf 1376 Pfund Sterling, ein Scheck der Kreditbank in Paris auf 8 Pfund Sterling und andere Banknoten befanden.

Westfalen und Rheinland.

* **Coesfeld**, 3. Jan. **Unwetterschäden.** In der Bauerschaft Lutum wurde eine Feldscheune von Sturm vollständig zertrümmert.

* **Münster**, 3. Jan. **Ein schwerer Einbruch.** Aus dem Lagerraum eines Lebensmittelgeschäftes in der

Hartnäckige Kopfschuppen

werden durch Anwendung von Javol zuverlässig beseitigt, das lästige Kopfjucken verschwindet schnell.

Javol

macht das Haar duftig, voll, locker, seidenweich und erhält es gesund. Javol ist in allen Apotheken, Drogerien, Parfümerien und bei Friseuren zu haben.

Herrn Kollins Abenteuer.

Frank Heller.

Einzig autorisierte Uebersetzung aus dem Schwedischen von Marie Franzos.

2. (Nachdruck verboten.)

1. Fortsetzung.

Man denke sich deshalb das Staunen, das zu Anfang des Jahres 1906 in Schweden herrschte, als es bekannt wurde, daß ein gewisser französischer Herr Philippe Nicolle, der vor fünfzehn Monaten eine kleine Agentur und Wechselfirma in Kopenhagen gegründet hatte und im Jänner 1906 eiligst von dort entwichen war, aller Wahrscheinlichkeit nach mit dem gesuchten Landsmann identisch gewesen sein muß. Volle Gewißheit ließ sich nicht erlangen, aber die innere Wahrscheinlichkeit, der Zollstempel, wie die Herren Detektivs sich ausdrücken, sprach dafür. Es stellte sich heraus, daß Herrn Nicolles Aussehen so ziemlich mit dem Herrn Collins übereinstimmte; Herr Collin war bekannt dafür, fließend französisch zu sprechen und die Kopenhagener Firmen, die Herrn Nicolles Namen fluchten, waren dieselben, die nach Herrn Collins hinterlassenen Aufzeichnungen ihn „ins Verderben gestürzt hatten." Was die Details betrifft, gereichten sie vermutlich den dänischen Firmen nicht zur Ehre, denn sie wurden sorgsam geheim gehalten, aber eines war sicher, daß Herr Nicolle mit einer Reisekasse von etwa 70 000 Kronen, in einer Krokodillederbrieftasche verwahrt, Kopenhagen, Samstag, den 16. Jänner 1906, im Automobil verlassen hatte. Seine Autotour war nach Roskilde gegangen, von dort gerechnet war sein Weg mit dem des Hamburger Expreß zusammengefallen, aber mit der Ankunft in dieser Stadt hörte Herr Bankier Nicolle auf, Lebenszeichen zu hinterlassen.

Um 7,59 Uhr vormittag, eine Stunde nach der Ankunft des Gjedser-Warnemünde-Expreß in Hamburg, geht der D-Zug nach Paris und Amsterdam; Reisende nach dem letzteren Orte steigen in Osnabrück um und können noch am selben Abend von Amsterdam nach Hoek von Holland weiterfahren, wo ein großer, weißer Turbinendampfer bereit ist, sie nach Harwich in England zu führen.

Wenn der Leser am Montag morgen, den 18. Januar 1906, im Expreßzug Harwich-London gefahren wäre und dabei sein Frühstück im Speisewagen eingenommen hätte, hätte er einen schwarzhaarigen Herrn von ungefähr dreißig Jahren sehen können, der mit gutem Appetit Schinken, Eier und Marmeladebrötchen aß. Vor ihm stand eine dampfende Teetasse, aus der er hie und da einen tiefen Schluck machte. Sein Blick war klar und ruhig, er trug den Kopf hoch und wenn sein Schnurrbart ab und zu zitterte, so war es nur infolge eines unterdrückten Gähnens. Und doch hätte dieser Blick scheu sein sollen, dieser Schnurrbart hätte vor Angst beben müssen, denn auf den hochgetragenen Kopf war ein Preis von mindestens dreitausend Kronen gesetzt und sein Besitzer, schon längst von der schwedischen Polizei gesucht, war augenblicklich damit beschäftigt, sich der dänischen zu entziehen.

Philipp Collin — denn er war es wirklich — machte einen letzten Schluck aus der Teetasse, bestellte einen kleinen Kognak zum Schutz gegen die Winterkälte und warf dann einen hastigen Blick auf seinen Nachbarn. Denn trotz allem gab es doch etwas, das ihn, wenn auch nicht beunruhigte, so doch seine Aufmerksamkeit erregte; dieses Etwas war der graugekleidete Herr, der neben ihm saß und augenblicklich von „Daily Chronicle" so gut wie verborgen war. Dreimal im Laufe des Morgens war Philipp mit ihm zusammengestoßen und hatte seine scharfen grauen Augen auf sich geheftet gesehen; und obgleich er nicht nervös war, war es ihm doch vorgekommen, daß dieser scharfäugige Herr sich allzu sehr für sein Tun und Lassen interessierte. Sie waren Kajütenkameraden auf dem Dampfer „Prinzregent" von Hoek nach Harwich gewesen, aber in der Kajüte hatte Philipp den Mann kaum beachtet. Als er seinen Kaffee in der Bar des Dampfers trank, war ihm hingegen plötzlich im Spiegel hinter dem Bartender aufgefallen, daß ihn jemand im Schutze eines weiten Sportmütze fixierte und als er sich umdrehte, fand er, daß es der ehemalige Kajütenkamerad war. Dann war dieser verschwunden und Philipp hatte ihn erst wieder beim Passieren des Landungssteges gesehen, wo sein scharfes Auge den Mann im Schatten einer Hafenbaracke entdeckte, von wo aus er die Reisenden fixierte und wie es Philipp vorkam, hauptsächlich ihn. Bei dieser Gelegenheit war Herr Collin plötzlich der Gedanke gekommen: das ist ein Detektiv! Aber er hatte ihn als unnütz wieder verabschiedet. Denn ist es ein Detektiv, dachte er, so kann er doch nicht hinter mir her sein — noch nicht! Es wird noch einige Stunden dauern, bis auch nur Herr Lukas Greenberg und die guten Kopenhagener darauf kommen, was sie an mir verloren haben! Aber, obgleich über diesen Punkt beruhigt, hatte Herr Collin doch ein Gefühl des Unbehagens nicht unterdrücken können, als er beim Frühstückstisch im Speisewagen den Mann zum dritten Male auftauchen und am selben Tisch wie er selbst Platz nehmen sah. Diesesmal hatte jedoch der scharfäugige Herr in dem grauen Anzug keinerlei Miene gemacht, Philipp zu beobachten, sondern nur seinen Schinken verschlungen und sich dann in „Daily Chronicle" versenkt.

Ja, ja, dachte Herr Collin, während er an seinem Kognak nippte, das ist eine sehr suspekte Erscheinung, aber mich wird er gerade fangen!

Und während der Zug zwischen den winterlichen gefrorenen Feldern dahinflog — es war eine bittere Frostnacht gewesen —, versank er in süße Zukunftsträume, in denen er den graugekleideten Detektiv ganz vergaß. Das fremde Summen leiser englischer Stimmen stieg rings um ihn von den Tischen auf und aus diesem Summen erhoben sich ein paar amerikanische Stimmen wie der Schrei der Möwen aus dem Murmeln stiller Abendwellen. Alles war neu, in diesem Morgenlicht gesehen. Der Wind und die Winterkälte hatten sein Blut in Wallung gebracht und während sein Blick hie und da liebevoll die schöne Rundung seiner Brusttasche liebkoste, in deren Inneren eine kleine Krokodillederbrieftasche zirka 70 000 Kronen dänischen Geldes umschloß, zimmerte er Luftschlösser für die Zukunft. Halb flüsternd ging er in seinem wunderlichen Dänisch-Französisch-Schwedisch innerlich seine vergangenen Taten wieder durch. Die Niederlage in Kristianshamn war gerächt, die falschen Vettern waren gründlich geschlagen und mit ihrer Kriegsentschädigung in der Tasche zog er jetzt in die Hauptstadt des Geldes ein. Ah, sacre nom, wenn er sich auf ihre Kosten bereichern sollte! Denn London — das waren alle Chancen — toutes les chances possibles und sein Kopf war schon voll von Plänen, die ihm Gold bringen sollten, viel Gold! Vorläufig mußte er im kleinen beginnen, aber so haben es alle Millionäre gemacht. Und was kann ein kluger Mann mit 70 000 Kronen nicht alles anfangen! Alles, wenn er nur geduldig ist.

Herr Collin fuhr auf, als er rings an den Tischen Gold und Silber rasseln hörte und sah, daß man schon überall bezahlte. Das Tageslicht strömte matt und blaßgelb durch die Coupeefenster herein und die Stöße zahlreicher Stationswechsel kündigten die Nähe von London an. Er bezahlte und ging in sein Coupee. Dann zog er seinen Ulster an und blieb mit der Reisetasche in der Hand im Gang stehen, während der Zug stoßend in das schmutzige Castend hineinrollte. Das Licht der blassen Wintersonne rieselte aus dem nebligen Morgenhimmel und senkte sich wie eine linkische Liebkosung auf diese grauen Wohnstätten der Arbeit und der Not. In den engen Hinterhöfen waren schlecht gekleidete Frauen mit ihren Haushaltungsarbeiten beschäftigt, es wimmelte von blassen Kindern und von den Wäscheleinen flatterten graue Fetzen. Plötzlich bog der Zug in ein Gewirr von Schienen ein, rasselte lärmend an leeren Waggons vorbei und blieb mit einem Ruck in Liverpool Street Station stehen. Auf der Station herrschte ein Gewühl wie auf einem Ameisenhaufen. Passagiere, Träger und Zugspersonal riefen alle durcheinander. Philipp, der mit leichter Feldpackung in London einzog, stürzte sich entschlossen in das Gewühl, puffte Personen und bat um Entschuldigung, ohne eine Antwort zu bekommen, wurde selbst gepufft und blieb für einige Sekunden in einem Menschenknäuel stecken. Endlich gelang es ihm, sich an einem grauen Ueberrock und einer Sportmütze vorbeizudrängen, die er wiedererkannte — der Kajütenkamerad — und einen Cab zu erreichen. Der Cabby bekam die Anweisung, zu einem Hotel zu fahren, dessen Adresse er zufällig in einer Zeitung gesehen hatte und nun rollten sie durch das Tor der Bahnhofshalle.

(Fortsetzung folgt.)

Neubrückenstraße wurden 35 Faß Margarine gestohlen. Davon konnten 33 Faß wieder herangeschafft werden. Von den Dieben hat man noch keine Spur.

* **Gelsenkirchen**, 3. Jan. **Vor 300 Jahren.** Am 2. Januar 1622 war es, als des tollen Christians Raubscharen in Lippstadt eintrafen, um nach kurzem Aufenthalte in die Soester Börde einzufallen, wo die Dörfer Lohne und Ellingsen zerstört wurden, während die Dörfer Dinker, Welver und Borgeln 700 Taler bezahlen mußten. Im April wandte er sich gegen Geseke, das er trotz eines viermaligen Sturmes nicht zu erobern vermochte. Die Geseker Bürgerschaft hatte mit hohem Ruhm sich bedeckt und feierte seitdem dieses Ereignis alljährlich durch die „Tollen-Prozession" mit drei Predigten.

* **Gütersloh**, 2. Jan. **In der Badewanne ertrunken.** Die 18jährige Nichte des Zahnarztes Krietenstein, Frl. Paula Langebeckmann, wurde, als sie ein Bad nehmen wollte, in der Badewanne von einer Ohnmacht befallen. Sie ertrank, ehe Hilfe zur Stelle war.

* **Bottrop**, 3. Jan. **150 000 M gefunden.** An der Emscherbrücke beim Bahnhof Süd fand ein kleiner Junge eine neue Aktenmappe, in der sich 150 000 M in Scheinen befanden. Man nimmt an, daß das Geld, das der Polizei übergeben wurde, aus einem Diebstahl herrührt.

* **Castrop**, 3. Jan. **Verunglückt.** Der Bergmann Emil Warige wurde auf der Zeche „Graf Schwerin", Schachtanlage 3, so schwer zwischen einem Förderwagen und der Zimmerung gequetscht, daß er alsbald nach seiner Ueberführung in das evangelische Krankenhaus starb.

* **Dortmund**, 3. Jan. **Verhaftete Eisenbahnräuber.** Der Schlosser Karl Tetzlaff, der Bergmann Gustav Weißberg und der Rangierführer Paul Finke, sämtlich von hier, wurden als Täter der in der Nacht vom 15. zum 16. Dezember gegen 3 Uhr erfolgten Beraubung des Eilgüterzuges 6004 ermittelt und festgenommen.

* **Essen**, 3. Jan. **Belgische Unverschämtheit.** Verschiedenen Stadtverwaltungen des besetzten Gebietes gingen riesige Werbeplakate der belgischen Zeitung „l'Independance Belge" mit der Aufforderung zu, diese an den auffälligsten Orten der Stadt auszuhängen. Dabei handelt es sich um ein Blatt, das die Ideen der belgischen und französischen Annexionisten vertritt. Es zeugt außerdem von einer kaum glaublichen Naivität, wenn die Veranlasser der Aufforderung annehmen, daß die Bewohner des besetzten Gebietes Reklame für ihre Bedrücker machen würden.

* **M.-Gladbach**, 3. Jn. **Einigung zwischen Arbeitgebern und Arbeitern.** Zwischen den Arbeitgebern und den Arbeitern der Textilindustrie des M.-Gladbacher und Rheydter Bezirkes hat eine Verständigung stattgefunden, durch die die Lohnbewegung beendet ist. Die Arbeit wurde gestern wieder aufgenommen.

Aus der Heimat.

Bocholt, den 4. Januar.

l. **Neudeutschland, Verband katholischer Schüler an höheren Lehranstalten.** Am Sonntag, den 8. Januar, feiert unsere Ortsgruppe nachmittags 4,30 Uhr im großen Saale des Gesellenvereins ihr drittes **Stiftungsfest.** Musikvorträge des Streichorchesters unseres Gymnasiums und einige kleine Bühnenaufführungen, welche die Ziele unseres Verbnades, **Religion, Vaterland, Jugend** zur Darstellung bringen, werden die Feier verschönern. Ein Jahresbericht soll über unsere Arbeiten der breiten Oeffentlichkeit Aufschluß geben. Den Glanzpunkt der Feier aber dürfte wohl die **Festrede** bilden, die der bereits in Bocholt als Redner rühmlichst bekannte Generalsekretär unseres Verbandes, Herr Pater Esch aus Köln, halten wird. Zur Teilnahme an der Feier sind die Eltern unserer Mitglieder und aller katholischen Schüler unseres Gymnasiums, unsere Ehrenmitglieder und Freunde berechtigt und freundlichst eingeladen. Man beachte die die Anzeige in der heutigen Nummer dieses Blattes.

n. **Arbeiter-Verein St. Paulus.** Am Feste Hl. Drei Könige findet im Arbeiterverein St. Paulus morgens 11.15 Uhr eine wichtige Generalversammlung statt, die sich u. a. mit der Erhöhung der Beiträge in der Sterbekasse befassen wird. Im Interesse einer guten Regelung dieser wichtigen Gegenstände ist die Beteiligung aller Mitglieder dringend erwünscht.

h. **Instrumental-Verein. 1. Konzert.** Die Sopranistin Marie Lydia Günther-Klemann, die in dem am Donnerstag, den 12. Januar stattfindenden Konzert als Solistin mitwirken wird, hat ihre Innerlichkeit und poetische Beseeltheit ererbt von ihren Vorfahren direkter Linie Matthias Claudius und F. H. Jacobi. Nach dem Anfangsstudium bei O. Schulze in Hannover, in Berlin bei Frau Grumbacher, in München bei Prof. Beines streng und gewissenhaft ausgebildet, errang sie sich schnell die Gunst des Publikums, den Beifall und die Anerkennung der Kritik. Es gibt in Deutschland nicht viele Konzertsäle, Musikgesellschaften, Kirchen, Oratoriengemeinden, in denen nicht Lydia Günther-Klemann umfangreicher, glockenheller Sopran erklungen ist; und überall hat sie die Gemüter erhoben, höchstes Entzücken geweckt und sich leidenschaftliche Verehrer ihrer Kunst erworben. Die warmbeseelte Stimme in ihrer weichen Fülle und edlen Klangsschönheit wird zu den schönsten überhaupt gezählt; der Grad ihrer gesanglichen Kultur erfährt höchste Bewunderung. Und das ist das Große ihrer Kunst, daß bei aller Unterordnung unter den Komponisten die Melodien wie frei neu erschaffen aus innerster Seele strömen. Ihre Tiefe der Auffassung und Empfindung und edelste Seelenreinheit verklärt Lyrik und Oratorien und ihre dramatische Gestaltungskraft wird von echter reiner Glut tief lodernden Gefühls durchzogen. Und diese seltene Vereinigung künstlerischer Qualitäten, Sicherheit und künstlerischer Ehrlichkeit wird von gläubigem Gefühl heiliger Mission getragen. Das Repertoire von Frau Lydia Günther-Klemann umfaßt große, eigene Liederabende füllende Programme klassischer moderner deutscher Meister und Partien aller aufzuführenden Oratorien. So gehört sie zu den ganz wenigen Sängerinnen, die auf keinem Gebiet ihres umfangreichen Repertoirs je versagen.

l. **Volkshochschule.** Es wird darauf hingewiesen, daß der 1. Vortrag des Studienrats Dr. Koester heute (Mittwoch) abend 8 Uhr stattfindet.

l. **„Der Feind des Messias."** Das Stück ist am Neujahrstage zum dritten Male über die Bretter gegangen. Die Theater-Abteilung des Jünglings-Vereins Liebfrauen darf stolz sein über die Leistungen, die von den Spielern erzielt worden sind. Die Vorführungen sind tadellos gelungen und der geräumige Saal war stets bis auf den letzten Platz besetzt. Der gute Besuch und der Beifall, der allen Aufführungen gezollt wurde, zeugen von dem Interesse, das die hiesige Bürgerschaft dem Verein entgegenbringt. Die älteren sowohl als die jungen Spieler haben sich angestrengt, um den Anwesenden einige angenehme Stunden zu bereiten. Wir wünschen und hoffen, daß die Abteilung bald wieder mit einem Theaterstück an die Oeffentlichkeit treten wird.

l. **Geschworenen-Auslosung.** Für die am 16. dieses Monats bei dem Landgericht Münster beginnende 1. Schwurgerichtsperiode wurden die Herren Prokurist Edmund Wegmann und Fabrikbesitzer Aug. Niehues von hier zu Geschworenen ausgelost.

s. **Neuer Arbeitersekretär.** Der bisherige Arbeitersekretär Joseph Rath hat eine Stelle als Gewerkschaftssekretär in Hagen angenommen. Sein Nachfolger Herr Joseph Jakob wurde am Montag bei Gelegenheit einer Präsides- und Bezirksvorstands-Konferenz von Herrn Diözesanpräses Dr. Konermann in sein Amt eingeführt. Das hiesige Volksbureau hat nunmehr seinen regelmäßigen Betrieb wieder aufgenommen. Die Sprechstunden finden in der bisherigen Weise statt.

l. **Schwerer Einbruchsdiebstahl.** Die Einbrüche in Bocholt und Umgebung mehren sich in letzter Zeit in ungewöhnlichem Maße, jeden Tag hört man von nächtlichen Besuchen, die die Spitzbuben Geschäften und Privathäusern machen. Nur wenige Fälle sind bisher aufgeklärt worden. Es hat den Anschein, als ob wir es mit einer ganz gewiegten Räubergesellschaft zu tun haben, der nichts heilig ist. Die Hallunken haben nicht einmal Scheu vor dem Eigentum der Bedürftigen. So haben sie in der Nacht von Montag auf Dienstag bei einer armen Kriegerwitwe, die an der Dingerloer Chaussee wohnt und nur mühsam in einem kleinen Geschäft ihren Lebensunterhalt gewinnt, einen raffinierten Einbruch ausgeführt. Die Einbrecher haben gewaltsam die eiserne Kellerluke aufgebrochen und sind so durch den Keller in das Geschäftslokal eingedrungen, wo sie sämtliche Wäschestücke, Schuhe, 2 Paletots, 2 Fahrräder, 200 Pfund Weizenmehl und sonstige Gegenstände geraubt haben. 1 Sack Mehl wurde am folgenden Morgen nicht weit vom Tatorte wieder aufgefunden. Alle Nachforschungen nach den Räubern und den gestohlenen Sachen sind bisher erfolglos geblieben. — Bei dieser Gelegenheit ist es wohl angebracht, auf die mangelhafte Beleuchtung in einzelnen Straßen, die dem Raubgesindel auf seinen nächtlichen Fahrten die Arbeit erleichtert und auf die ungenügenden Nachtpatrouillen, die gewöhnlich nur aus 4 Polizeibeamten bestehen und unmöglich eine den heutigen Verhältnissen entsprechende Bewachung der Häuser und Straßen durchführen können, hinzuweisen.

l. **Festgenommen** wurden mehrere Personen, die im dringenden Verdacht stehen, in den letzten Tagen Diebstähle ausgeführt zu haben.

a. **Der Ankauf von Gold für das Reich** durch die Reichsbank und Post erfolgt in der Woche vom 2. bis 8. Januar 1922 unverändert wie in der Vorwoche zum Preise von 720 M für ein 20 M-Stück, 360 M für ein 10 M-Stück. Für die ausländischen Goldmünzen werden entsprechende Preise gezahlt.

s. **Briefsendungen.** Der am Montag veröffentlichten Postgebührenordnung ist eine Berichtigung hinzuzufügen, es kosten nämlich Briefe im Ortsverkehr bis 20 Gramm 1,25 M, über 20—250 Gramm 2 M, im Fernverkehr bis 20 Gramm 2 M, über 20—100 Gramm 3 M und über 100 bis 250 Gramm 4 M.

a. **Angestellten- oder Invalidenversicherung?** Diese Frage erregt bereits seit längerer Zeit die Gemüter der gesamten deutschen Angestelltenschaft. Im Gegensatz zu den Verbänden des Hauptausschusses für soziale Versicherung, an deren Spitze der über 350 000 Mitglieder zählende Gewerkschaftsbund der Angestellten (G. D. A.) steht, die sich für restlose Erhaltung der Angestelltenversicherung von jeher einsetzten, wird seitens der freigewerkschaftlichen Organisationen der Angestellten mit aller Kraft auf eine Verschmelzung der Angestelltenversicherung mit der Invalidenversicherung hingearbeitet. Eine Verschmelzung der beiden Versicherungsanstalten würde mit einem Schlage von 1,4 Millionen Angestellten verlangen, die außerordentlich bedeutenden Versicherungsleistungen für 17 Millionen Arbeiter tragen zu helfen. Die Angestelltenversicherung erbrachte allein im Jahre 1919 einen Ueberschuß in Höhe von 295 Millionen Mark, dem im gleichen Jahre eine Unterbilanz bei der Invalidenversicherung von 84 Millionen Mark gegenübersteht. Es liegt also auf der Hand, wozu man [illegible] will. Es war [illegible] notwendig, um die laufenden Ausgaben überhaupt bestreiten zu können, daß die Invalidenversicherung bei der Reichspost eine Anleihe von 6 Millionen Mark aufnehmen mußte. Um allen diesen Schwierigkeiten in geeigneter Weise begegnen zu können, sind die Gegner der Angestelltenversicherung jetzt mit allen Mitteln am Werk, um durch die erwähnte Verschmelzung ihre eigene Versicherungsanstalt zu sanieren. Ein solcher Versuch ist aber ohne weiteres als eine schwere Gefährdung der Existenz der Angestelltenversicherung anzusprechen. Unter Berücksichtigung dieser Sachlage kann es für jeden denkenden Angestellten nur eine Entscheidung geben: der gesunden Sozialversicherung der Angestelltenversicherung, in ihrem bisherigen Umfange völlige Selbständigkeit zu bewahren, ihre Leistungen kraftvoll auszubauen. Der Gewerkschaftsbund der Angestellten als führende Angestelltengewerkschaft tritt also für die unantastbaren Rechte seiner Mitglieder und der gesamten Angestelltenschaft ein, wenn er in seiner Wahlparole sagt: „Für Erhaltung, für Ausbau der Angestelltenversicherung." Auskünfte über die Wahl und die Versicherung erteilt gern die hiesige Ortsgruppe, deren Vorsteher, Herr M. Neuhaus, Kreuzstraße ist.

a. **Bettkartenpreise auf der Reichsbahn.** Ab 1. Januar 1922 treten folgende neue Bettkartenpreise auf der Reichsbahn in Kraft: 1. Klasse 200 M, 2. Klasse 100 M, Liegewagen 60 M. Die Vormerkgebühren werden erhöht auf 1. Klasse 20 M, 2. Klasse 10 M, 3. Klasse 6 M.

*

s. **Werth**, 3. Jan. **Jahresstatistik.** Das Kirchenregister unserer Gemeinde weist für das verflossene Jahr 9 Taufen, 6 Beerdigungen (3 Erwachsene und 3 Kinder), 5 Trauungen und 8 Erstkommunikanten auf.

s. **Borken**, 3. Jan. **Priesterjubiläum.** Herr Schulrektor Terfloth begeht am 3. April d. J. sein silbernes Priesterjubiläum.

l. **Anholt**, 3. Jan. **Jungfrauen-Kongregation.** Am Sonntag, den 8. Januar haben die Mitglieder der Jungfrauen-Kongregation während der hl. Messe um 6,30 Uhr gemeinschaftliche hl. Kommunion und nachmittags um 4 Uhr Vereinsandacht mit Predigt. Nach der Andacht ist gegen 5 Uhr gemütliches Beisammensein der Mitglieder im kleinen oberen Saale des Herrn Drecker. Der Vorstand des Vereins hat eine größere Anzahl schöner und belehrender Unterhaltungsspiele angeschafft, die ohne Zweifel allgemeinen Anklang finden werden. Alle Mitglieder sind herzlich eingeladen.

Turnen, Sport und Spiel.

:: **Der Sportwerbetag vom Sonntag** brachte uns ein freudiges Ergebnis, da sich trotz der schlechten Witterung eine große Zuschauermenge auf dem Sportplatze des B. F. C. 1900 einfand. Es ist dies ein Erfolg beider Vereine und es scheint der richtige Weg zur sportlichen Förderation unserer Heimatstadt Bocholt gefunden zu sein. Wir wünschen, daß das angeknüpfte Band, das beide Vereine in sportlicher Hinsicht umschließt, auch weiterhin bestehen bleibt, um in gesunder Zusammenarbeit zum Ziele zu gelangen.

Spielbericht: Am Vormittag um 10,45 Uhr trafen sich die 2. Mannschaften beider Vereine. Das Resultat 0:0 zeigt ein ausgeglichenes Spiel, jedoch hatten beide Mannschaften viel unter den Witterungsverhältnissen zu leiden, besonders Olympia, da ihr manch schöne Schanze zerstört wurde. — Mittags um 1,30 Uhr trafen sich beide Jugendmannschaften und lieferten ebenfalls ein ausgeglichenes Spiel mit dem Ergebnis 0:0. Bei Olympia wäre zu bemerken, daß der jugendliche Tormann für Olympia eine gute Zukunft bilden wird. — Das darauf folgende Treffen der beiden 1. Mannschaften bot uns einen schönen Sport. Besonders angenehm fiel das schöne Zusammenspiel des B. F. C. 1900 auf. Die Olympia Mannschaft zeigte trotz der Niederlage keine Entmutigung und sie vertrat aufopfernd das sportliche Interesse ihres Vereines bis zum Schluß. Es sei nur erwähnt, daß das Verhalten des Tormannes Olympias bei dem gegebenen 11 Meter als unsportlich betrachtet werden muß. Er kann durch ein derartiges Verhalten seiner Mannschaft nur schädigen. Der Schiedsrichter walte te seines Amtes umsichtig und gerecht. Die Anhänger beider Vereine gaben uns den Beweis und unterstützten uns im beiderseitigen Interesse, daß sie befriedigt den Heimweg antraten. Das Spiel endete mit 5:0 für B. F. C. 1900.

Die Vorstände des B. F. C. 1900 und „Olympia".

:: **T. u. B. St. Joseph.** Heute (Mittwoch) 8,30 Uhr ist die Generalversammlung unserer Fußballer. Fehlende müssen sich schriftlich entschuldigen, wenn sie noch als Mitglieder in der neuanzulegenden Liste weitergeführt zu werden wünschen. Alle Spieler und Mitglieder müssen die Papiere vom vergangenen Jahre in Ordnung bringen (Pässe mit 1,50 M Nachsteuer, A-Scheine, Beiträge, Abbezahlungen usw.) Nur dann erhalten sie die neue Mitgliedskarte ausgehändigt. Dasselbe gilt für die Geräte-Turner, die nächste Woche, Mittwoch, den 11. Januar, ihre Generalversammlung haben. Säumige Mitglieder werden ausgeschlossen. Näheres am schwarzen Brett.

:: **Rhede**, 3. Jan. **Deutsche Jugendkraft.** Sport-Abteilung des kath. Arbeiter-Vereins. Wir möchten unsere Mitglieder auf die heute abend (Mittwoch) 8,30 Uhr im Jugendheim stattfindende Generalversammlung hinweisen. Auch die Ehrenmitglieder sind herzlich willkommen. Jugendkraft Heil!

Kirchliches.

— **Münster**, 3. Jan. Im verflossenen Jahre hat unser Bistum 27 Priester durch den Tod verloren und zwar 16 aus dem westfälischen und 11 aus dem rheinischen Anteil. Unter den Verewigten waren [illegible] 1. Gymnasialprofessor, 2 Gymnasialprofessoren a. D. und 7 Hilfsgeistliche. Der älteste der Gestorbenen Pfarrer Hauling in Suderwich, erreichte ein Alter von 90 Jahren, während der jüngste, Kaplan Hinkers in Amern St. Georg, nur 39 Jahre zählte. Das Durchschnittsalter der Hingeschiedenen betrug 65 Jahre. Es wurden über 80 Jahre alt 4, über 70 Jahre 8, über 60 Jahre 7, über 50 Jahre 3, über 40 Jahre ebenfalls 3 Herren. — Neu geweiht wurden am 21. Mai 27, am 17. Dezember 25 Alumnen des Priesterseminars. Es ist also Aussicht vorhanden, daß manche erledigte Kaplanei- oder Vikarstellen in absehbarer Zeit neu besetzt werden können.

Neueste Nachrichten.

Gründe für das Bombenattentat.

WTB. Dinkelsbühl, 3. Jan. (Drhtb.) Wie festgestellt wurde, galt der Bombenanschlag in der Neujahrsnacht den Sicherheitsorganen der Stadt. An dem Aufkommen vieler Verwundeter wird gezweifelt. Einzelne von ihnen sind mit Eisenteilchen gespickt. Neun Burschen, die an dem Racheakt teilgenommen haben sollen, sind verhaftet worden. Sie haben erklärt, daß der Anschlag infolge der Verhaftung eines der ihrigen am Tage vorher gemacht worden sei.

Sturmschäden.

WTB. Berlin, 3. Jan. (Drhtb.) Laut B. Zeitung am Mittag hat heute Nacht über Hamburg ein Böengewitter, das von Hagelschlag begleitet war, schwere Schäden angerichtet. Auch aus Greifswalde wird von einem starken Gewitter gemeldet. Dort hat der Blitz in den Turm der Nikolaikirche eingeschlagen und gezündet.

Raub in einer Fürstengruft.

TU. Stuttgart, 3. Jan. (Drhtb.) In der Nacht auf den 2. Januar wurde in die Königsgruft eingebrochen und ein am Grabe des Königs Wilhelm niedergelegter silberner Lorbeerkranz entwendet. Die Einbrecher haben die starken Eisengitter zertrümmert. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Ein Bündnisvertrag zur Sicherheit Frankreichs.

WTB. London, 3. Jan. (Reuter.) (Drahtb.) In einer Unterredung mit dem Berliner Berichterstatter des Daily Mail erklärte Briand, die Sicherheit Frankreichs sei der Schlüssel der Gesamtlage Europas. Ein Bündniswertrag zwischen England und Frankreich wäre die beste Grundlage für den Wiederaufbau Europas.

Der Haß gegen Frankreich.

WTB. Paris, 3. Jan. (Drhtb.) Ere Nouvelle schreibt, die deutsche Presse hat ehemals vor 1914 die Gewohnheit gehabt, von Fall zu Fall die Frage zu erörtern: Warum haßt man uns? Leider muß Frankreich jetzt auch diese Frage stellen. Jetzt hat Deutschland diese weniger beneidenswerte Stelle eingenommen. Frankreich verdankt den Haß der allgemeinen Unzufriedenheit, doch es ist dafür nicht verantwortlich zu machen. Nur in einzelnen Fällen hat es Anlaß zu sagen mea culpa. Imperialistisch ist es aber nicht, nur die Artikel eines Teils der Presse beunruhigen das Weltall.

Eine österreichisch-ungarische Annäherung?

TU. Wien, 3. Jan. (Drhtb.) Für die nächste Zeit wird der ungarnische Ministerpräsident Graf Bethlen zu einer Konferenz mit dem Bundeskanzler Dr. Schober erwartet. Man glaubt, daß Bethlen bei dieser Gelegenheit die wirtschaftlichen Fragen erörtern wird, und daß zwischen den beiden Staaten es zu einer wirtschaftlichen Annäherung kommen wird.

Handel und Verkehr.

Devisen.

:!: **Essen**, 3. Jan. Am Devisenmarkt ist eine leichte Befestigung eingetreten, und zwar offenbar auf gesteigerte Nachfrage seitens des Warenhandels. Gulden eröffneten 6800 G., Pfunde 780 G., Kabel-Dollar 185 G., Paris 1500 G. Im Verlauf des Vormittags setzte sich die Befestigung fort bis auf 6925—6975 für Holland, 792½ bis 797½ für Pfunde, 187—189 für Kabel-Dollar, 1510—1530 für Paris. Der Geschäftsumfang ist nach wie vor sehr gering. Die Bankkreise halten sich heute — nach den bekannten trüben Erfahrungen — zurück.

	2. Jan.		3. Jan.	
Holland	6863,10	6881,90	6968,—	6982,—
Belgien	1443,55	1441,45	1451,—	1454,—
Dänemark	3761,20	3768,80	3776,20	3788,80
England	789,20	790,80	791,70	793,30
Amerika	186,56	186,94	187,81	188,19
Frankreich	1508,45	1511,55	1518,45	1521,55
Schweiz	3633,85	3641,15	3651,80	3658,70

Offizielle Notierung der Bremer Baumwoll-Börse.

Bremen, 3. Januar, 1 Uhr mittags.

American fully middling good colour and staple. oco 88,30 (82,20) per Kilo.

Hilfsarbeiterin

für Buchbinderei und Maschinensaal

(am liebsten geübte Anlegerin)

sofort gesucht.

J. & A. Temming.

Der liebe Gott nahm gestern abend 11½ Uhr unser liebes Töchterchen und Schwesterchen

Maria

im Alter von 2 Jahren nach kurzem, schwerem Leiden zu sich in den Himmel.

Bocholt, den 3. Januar 1922.

Bernhard Haak und Frau nebst Kinder.

Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 7. Januar, morgens 9 Uhr vom St. Agnes-Hospital aus, wozu frd. eingeladen wird.

Junger Mann mit guter Handschrift für leichtere Lagerarbeiten, Botengänge und für das

Musterzimmer

sofort gesucht. Solche, die im Mustermachen geübt sind, bevorzugt. kc115

Schriftliche Angebote an

ROTH & BUDENBERG, mech. Weberei.

Holz-Verkauf.

Am Dienstag, den 10. Januar 1922 sollen auf dem Gute Tretter am Kreuzwege östlich Tonwerke morgens 9½ Uhr beginnend

ca. 80 Parzellen Brennholz, Bohnenstangen, Reck- u. Balkenschlieten

öffentlich auf Credit verkauft werden.

Tenking, im Dezember 1921. m

Frhrl. v. Hövell'sche Verwaltung.

Großer Restaurant-Inventar-Verkauf.

Im Auftrage und für Rechnung der Firma **A. Prieby. Klender & Co.**, verkaufe ich am **Mittwoch, den 11. Januar. von 10—1 Uhr und von 3—5 Uhr** das gesamte **Restaurant-Inventar „Tivoli"** Münsterstr. hier (Verkauf daselbst) und zwar meistbietend gegen Barzahlung.

Es gelangen zum Verkauf:

ca. 200 Stück Wiener Rohr- und Binsenstühle, ca. 50 Wirtschaftstische in versch. Größen, eine große Partie Gartenmöbel, Tischdecken, Gläser, Porzellan, 1 erstkl. Wirtschafts-Büffet wie neu (v. Werner Düsseldorf), mit Biersäule u. kompl. Leitungen, 1 kl. Büffet, 1 franz. Billard kompl., 1 Theken-Glasschrank groß, 1 Eisschrank, 1 Manometer, 1 Alkoholwage, 1 Stecher, verschiedene Fässer, 1 Lagerfaß, 1 Regulator, Spiegel, Bilder, 1 Sofa, Lampen, Vorhänge, 1 Waschtopf, 1 Satz Kegel, Kegelbälle, Mantelstöcke Oefen, Schirmständer, ca. 29 Mtr. eisernes Einfriedigungsgitter, 1 großes Bassin aus Eisenbeton usw.

Die Gegenstände sind gebraucht, befinden sich aber durchweg in gutem Zustande.

Besichtigung am Verkaufstage von 9 Uhr ab.

Ein vorheriger unterhändiger Verkauf einzelner Gegenstände findet nicht statt.

Bocholt, den 3. Januar 1922.

Fernruf 509. **Johann Kölle,** Auktionator.

Zu den bekannt billigen Preisen, bei bester Ausführung biete ich an:

Breaks

mit und ohne überdachten Kutschersitz,

Tilburys

weit und schmalspurig,

Kutschkarren

weit und schmalspurig,

Dogcarts, Halblonneaux, Tonneaux, Jagdwagen mit u. ohne amer. Verdeck, Kalliverdecke'bstfahrer usw.

WalterFischer,

Kaiserring 29, **Wesel.** Fernspr. 321.

Handlung in Geschäfts-, Guts- u. Luxuswagen. Größtes Geschäft am Niederrhein. [6602m

---

Neudeutschland

Verband katholischer Schüler an höheren Lehranstalten.

Stiftungsfest

Sonntag, den 8. Januar, 4½ Uhr im Saale des Gesellenvereins.

Dazu laden wir die Eltern unserer Mitglieder und aller katholischen Schüler des Gymnasiums, unsere Ehrenmitglieder und Freunde ergebenst ein. [r150

Vorstand und Mitglieder der Ortsgruppe Bocholt.

NEUE BETTEN

gleiche Ware wie vor dem Kriege. Vorteil. Is Qualität. Hochfein roter dichter Daunenköper. Hunderte von Dankschreiben. Katalog mit üb. 50 Betten in verschiedenen Preislagen frei. Bei Lagerbesuch Füllung in Anwesenheit des Käufers in wenigen Minuten. Umtausch oder Geld zurück.

Bettfedern Gänsehalbdaunen u. Daunen je nach Qual. Kr. Federn M. 17.- 19.- 25.- 35.- Halbdaun. M. 45.- 55.- u. weiße 95.- weiße M. 95.- gr. Daunen M. 98.

Vollständige Betten, bestehend aus Oberbett, Unterbett und 2 Kissen reichliche Füllung

1½schläfig Mk. 1112.— 1184.— 1664.— 1844.— u. höher.
2 „ „ 1216.— 1606.— 1806.— 2006.— u. höher.

Streng reelle) Bettfedern-Grossh'dlg. u. gleichlaufende) u. Betten-Versandhaus **W. Büttner.** Werl Nr. 82 i. W.

Sozialdemokratische Partei. Ortsgruppe Bocholt.

Freitag, den 6. Januar, abends 5 Uhr im Saale des „Lindenhof"

Weihnachtsfeier

bestehend aus

Tanzkränzchen, musikalischen u. deklamatorischen Darbietungen.

Hierzu werden die Mitglieder nebst Angehörigen freundl. eingeladen. Einführungen gestattet. Mitglieder, die sich durch Mitgliedsbuch ausweisen, ermäßigte Preise. 102m)

Der Vorstand.

Deutscher Werkmeisterbund.

Freitag, 6. drei Könige, vorm. 11 Uhr

öffentliche Versammlung

im Hotel „Bürgerkrug". Alle erscheinen. 143m)

Der Vorstand.

NB. Donnerstag abend 8 Uhr Vorstandssitzung in der Wohnung des Kassierers.

Samstag abend 7 Uhr Beginn des Unterrichtskursus im Vereinslokal.

Christliches Gewerkschaftskartell

Bocholt.

Die Vorstands- und Ausschußmitglieder der Orts- und Fabrikkrankenkassen werden zu einer **wichtigen**

Versammlung

am **Mittwoch, den 4. Januar, abends 8 Uhr** im St. Paulushause eingeladen.

Unsere Mitglieder, soweit sie Vorstands- oder Ausschußmitglied sind, werden gebeten, vollzählig zu erscheinen. (141m

Der Kartellvorstand.

Am Donnerstag ist von 2 Uhr an bei Joseph Tenbrock (gegenüber Fabrik der Firma Kayser, Lieban & Lotze)

Fleisch

von einer schweren Kuh zu haben.

Joh. Tenbrock, Biemenhorst.

1000 Mk. Belohnung!

In der Nacht vom 31. Dezember 1921 bis zum 1. Januar 1922 wurden aus unseren Geschäftsräumen

1 Erika-Schreibmaschine Nr. 30569,

1 Herrenfahrrad, alt, schwarz, überlackiert, mit neuen Pedalen,

Fieberthermometer, Reiselaufkissen, Nagelbürsten, größere Mengen Kalodermaseife etc., gestohlen.

Obige Summe zahlen wir demjenigen, der uns Schreibmaschine, Fahrrad, etc. wiederbeschafft. Vor Ankauf der Gegenstände wird gewarnt.

Zweckdienliche Angaben wolle man richten an die Kriminalpolizei Bocholt oder an Gebr. Steiner.

Gebrüder Steiner, Drogerie zum weißen Kreuz.

Ein evang. Landwirt in Gendringen (Holl.) sucht z. 1. 5. 1922 ein evang. **Dienstmädchen,** nicht unter 20 J., welches gut melken kann, geg. hohen Lohn. Schriftl. od. mündl. Ang. an T. ood. te Stroet, Anholt. kb104

Krankheitshalber sofort oder später ein erfahrenes,

kath. Mädchen

für Küche und Haushalt gesucht, ev. zur Aushilfe.

Frau Else Lohweg, Nordstr. 63, I. Etg.

Wein.

Tüchtiger, strebsamer

Reisender

oder Generalvertreter von bedeutender, leistungsfähiger Weingroßhandlung gesucht. Arbeitsfreudige Herren, die bei der einschlägigen Kundschaft bestens eingeführt sind, wollen sich melden unter **C. 124.**

Wohnungstausch.

Wer tauscht 4 Zimmer-Wohnung in Bocholt gegen gleiche in Stenkade?

Offerten u. „Wohnungstausch 4" an die Geschäftsstelle d. Bl. kb115

Achtung!

Ein abgeschlossenes, 3½stöckiges, massives

Wohnhaus

mit 19 Zimmern, mitten in Wanne gelegen, krankheitshalber sofort preiswert zu verkaufen. kc108

Offerten an **Lindner** gen **Hassenpflug** in Wanne, Postschließfach 87, erbeten.

Ein größerer

Lagerplatz

mit oder ohne Gebäude in der Nähe von Bocholt zu mieten oder zu kaufen gesucht.

Offerten unter **B. 119** an die Geschäftsstelle d. Bl.

„Westfalia"

Verein für kath. Kaufleute und Beamte.

Mittwoch, den 4. Januar 1922, abends ½9 Uhr im Saale des Hotelrestaurants „Bürgerkrug"

Vortrag

des Herrn Studienrat Herwig, Crefeld, über das Thema:

„Die kath. Kirche u. mod. Kultur"

wozu wir unsere Mitglieder mit ihren Angehörigen sowie auch sonstige Freunde und Gönner des Vereins, die für den Vortrag Interesse haben, freundlichst einladen.

Der Vortrag ist kostenlos. Wir rechnen bestimmt auf vollzähliges Erscheinen unserer Mitglieder.

Der Vorstand.

Gründlichen

Geigen-Unterricht

erteilt

Fritz Föcking, Dingerloerstr. 77.

Woll-Annahme!

Gegen Strickgarne, Buxkins u. Kleiderstoffe 1a. Fr adens-Qualität wird gewaschene Schafwolle z. sofortigen Umtausch angenommen

Auch am Borkener Markttage, den 5. Jan ist Gelegenheit, die Wolle umzutauschen.

In schwarzem und weißem **Garn** ist genügend Vorrat vorhanden.

Bernh. Cohausz,

Manufaktur- und Modewaren. r8982

Borken i. W., an der kleinen Kirche

Prima neue Gummimäntel u. Schläuche

nur erstklassige Marken, sowie

Fahrradbestandteile

sind zu billigen Preisen abzugeben.

Auch wird ein tadelloser, guterhaltener kurzer

Pelz mit Biberkragen

amerikanisches Pelzfutter, zu einem äußerst günstigen Preise verkauft. Adresse zu erfragen i. d. Geschäftsst

---

Am Platze ständiges Lager von [7229m

Pianos, Flügeln, Harmoniums.

Solide Bauart, schöner Ton, vornehme Ausstattung zu bescheidenen, billigen Preisen

Alte Pianos werden vorteilhaft eingetauscht

J. Rindlisbacher, Bocholt i. W.

Klaviermacher, Nordwall 11.

Textilmaschinen

gebrauchte **Weberei-, Spinnerei-, Färberei-, Appretur- und sonstige Textilmaschinen** jeder Art, sowie ganze **Betriebsanlagen** kauft stets:

Josef Krückels,

Handlung u. Lager in gebrauchten Textilmaschinen

Fernspr. 2158 **M. Gladbach** Prinzenstr. 47

Dampfmaschinen, Dampfkessels, Lokomobilen, Motore, Transmissionen, Rohre, Bassins usw. werden ebenfalls angekauft.

Läuse Flöhe Schwaben Holzwurm **Wanzen**

beseitigen Sie unter Garantie in ½ Stunde nur mit

Eckolda.

Zu haben: **Bocholt,** Frik. **Töpfgen,** Neustr. 26.

Hautjucken (Krätze) beim Schwitzen

und in der Bettwärme heftiger auftretend, wird in einer halben Stunde radikal beseitigt durch die berühmte, nicht schmutzende, geruchlose, patentamtlich geschützte Dermatogen-Einreibung. Erfolg verbürgt, auch wenn andere Mittel versagt haben. Viele Danksagungen. Personenzahl angeben. Versand geg. Nachnahme. **Apotheke in Ovelgönne (Oldb.)**

---

40 M. und mehr tägl. Nebenverdienst. Prospekt Nr. 433 gratis. P. Wagenknecht, Berl.-Leipzig

---

Schöner, neuer, schwarzer

Pelzkragen

weil überzählig zu verkaufen.

Näheres Geschäftsstelle

Erhalte diese Woche einen

Waggon Stroh und Steckrüben

Reflektanten wollen sich bei mir melden.

Ferner offeriere kc149

prima Heu, Stroh und Rüben

zu den billigsten Tagespreisen.

B. Overgoor,

Biemenhorster Weg 20. Telephon Nr. 402.

Emser Wasser

gegen Katarrh, Husten usw.

Bocholter Fußball-Club 1900 e. V.

Am Samstag, den 7. Januar

Spielerversammlung.

Es müssen alle Spieler der I., II. und III. Mannschaft erscheinen.

T. u. B.

Mittwoch

8 Uhr: Vorstand.

8,30 Uhr: Generalversammlg. der Fußballer.

Arden, Präses.

Allgemeine Ortskrankenkasse Bocholt.

Die Auszahlung des Wochen- u. Stillgeldes findet in dieser Woche nicht Freitag, sondern schon am Donnerstag statt. kc148

Der Vorstand.

Haus- und Grundbesitzer-Verein.

(Lokal Langenhoff.)

Zusammenkunft

Mittwoch, den 4. Januar, abends 6 Uhr.

Vermieter sind willkommen.

Der Vorstand.

Versammlung

aller Ostmarker

zwecks Gründung einer Ortsgruppe

am Donnerstag, 5. d. M., abends 8 Uhr im Bürgerkrug.

Dame, welche am 25. v. Mts. Offerte einreichte unter A. B. 809 wird ersucht, Brief unter dem von ihr bezeichneten Zeich. postlagernd Bocholt abzuholen. (r103

Korsett-Anfertigung

nach Maß, auch bei **Stoffzugabe,** neue moderne elegante Formen, K. mit Leibbinde, K. Korsetts. K. für starke Damen, bequeme gutsitzende Fassons. Reform-Korsetts, Backfisch- u. Kinder-K. und Leibchen-Büstenhalter gute Korsettstoffe, beste Einlagen. [m

Frau Schauss,

Nobelstr. 19, I. Etg.

Von 2 jungen, hochtrag.

Kühen

ist eine zu verkaufen oder gegen eine Milchkuh zu vertauschen. kb118

Näheres Geschäftsstelle.

Ein wenig gebrauchter

Weber's Hausbackofen.

2 Schüttlinge und ein ca. 190 Pfd. schweres

Schwein zu verkaufen.

Näheres Geschäftsstelle.

Ein kleiner, schwarzer

Hund

mit gelbbraun geränderten Stehohren, gelbbraunen Beinen, gelbbr. Schnauze, koup. Schwanz, auf „Tilly" hörend, entlaufen.

Gegen Belohnung abzugeben bei **Wissing** in Dingden.

Der bei der Sylvesterfeier im Saale der Kronenburg stehen gebliebene

Schirm

kann **Hagelstr. 8** abgeholt werden. kc108